

WIPPERFÜRTH - LINDLAR

Schneegestöber und Kamelleregen

Gelungener Karnevalszug: Jecken und KG ließen sich nicht bremsen

Von SABINE LUDWIG

LINDLAR. An der Sammelstelle der Zugteilnehmer in Falkenhof bibberten die wartenden Kinder vor sich hin. Und die Horjasser Jecke, die schon um 12.30 Uhr mit ihrem Wagen von Hartegasse aus nach Lindlar gebräut waren, sahen in ihren dünnen Hemden schon eine Stunde vor Zugbeginn durchgefroren aus. Die Jecken am Straßenrand ließen sich ihre Stimmung jedoch nicht einfrieren, waren doch viele mehrlagig angezogen.

Schon morgens hatte der Pressechef der KG, Manfred Kümper, angekündigt, dass sich die KG doch nicht von „so ein bisschen Schnee vom Zug abhalten lassen würde“ – und genau wie der Zug pünktlich startete, standen ebenso pünktlich die abertausenden Fans des traditionellen Karnevalszuges am Straßenrand und empfingen die Gruppen mit lauten „Kamelle-Rufen“.

Der Bewegungskindergarten Spatzennest und die Bür-



im BERGISCHEN

gerinitiative „Sicherer Schulweg“ machten den Anfang, die in Lindlar-West eine sichere Überquerung für ihre Kinder fordern: Sie protestierten als Spatzen verkleidet, „Eens is sicher, de Schullweg in Lenkeln is et nit!“ und machten mit „Schulweg in Lindlar zu gefährlich – jetzt wird geflogen“ auf ihre Bürgerinitiative aufmerksam. Die KJG und die geblühten und schreiend bunten Hippies von Schützenverein Lindlar setzten, lautstark unterstützt von der ihnen folgenden Gruppe „Samba loco“, den Zug fort.

Die 1. Hunnenfamilie Lindlars – die sich aus Mitgliedern der Familie Becker zusammensetzt – folgte in beeindruckender Manier: Sie hatten ihren Wagen mit Holz eingefasst, von Drachen, Trinkhörnern und einem riesigen Thron geschmückt. „Wir haben unsere Kostüme in Köln nähen lassen und sind jetzt zum zweiten Mal so dabei“, erklärt Heidi Becker im vorbeimarschieren.

Der Karnevalsclub Mühlensteich, die Hunnen der KG, die Flickencloawns, die Jungen Jecken, die sich schon auf die Fußball-WM freuen, viele Pipi Langstrümpfe mit ihrer Villa Kunterbunt, der Türkisch-Islamische Kulturverein, der Musikverein Lindlar, der nicht nur musizierend, sondern auch mit dem „Shaunstein“, frei nach Shaun dem Schaf, unterwegs war, sorgten ebenso für Abwechslung, während danach das TC Wipperfürth und der Märchenwald der Lebenshilfe bejubelt wurden.

Etwas verfroren sahen die Mädchen der Gardetanzgruppe der KG Sünge Butzen aus, während die Horjasser Jecke während eines längeren Zugstaus fröhlich Bonbons unter das närrische Volk warfen. Zwei Freundeskreise, die sich als Löwen und frei nach Karl May verkleidet hatten, folgten,



Der Zoch kütt, egal wie kalt es ist oder wie viel Schnee fällt. Die Lappeclowns amüsierten sich prächtig (o.r.), ebenso wie diese schrill kostümierten jungen Männer (2. Reihe l.). Prinz Stütty und Prinzessin Witha genossen den Höhepunkt der Session in vollen Zügen. Auch die jüngsten Jecken zogen kostümiert im Zug mit. (2. Reihe r.). Große und kleine Hippies feierten gemeinsam (3. Reihe). Fellkostüme waren der Renner (u.l.), Spaß hatten alle, ob Hunnen oder Clowns. (Fotos: Schmitz)

genau wie die Jungaktiven der KG, die Schornsteinfeger aus Hinterrübach, die KG Op d'r Hüh, die katholische Jugend aus Frielingsdorf, die Fenker Paraplü-Garde, die Lindlarer Bärenfänger und der Damen-Kegelclub rund um Hannelore Stein, die seit 35 Jahren beim Zug mit dabei sind – und seit fünf Jahren als Piraten für Aufmerksamkeit und großzügige Kamelle-Gaben sorgen.

Die Karnevalsfreunde der

KAMELLE UN STRÜSSJER

Zur sichtlichen Freude der Lindlarer schmiss Tobias Hopmann vom Elferratswagen in närrischer Tracht Kamelle unter das Volk. Der Kaplan, ein passionierter Karnevalist, der zurzeit in Neuss wirkt, hatte es sich nicht nehmen lassen, extra für den Karnevalszug wieder zu seiner alten Wirkungsstätte nach Lindlar zu kommen.

Nachdem sie erst spät in der Nacht von der Sitzung der KG Rot-Weiß Fenke zurückgekommen waren, freuten sich Bürgermeister Dr. Hermann-Josef Tebroke und seine Frau Sabine sichtlich über den gelungenen Zug und ließen es sich nicht nehmen, sich mit vielen Jecken zu unterhalten. Sabine Tebroke: „Ich finde es bemerkenswert, was vor allem die Jugend auf die Beine stellt.“

Hauptstraße, mit lauter „Frau Antje“ auf dem Wagen, waren Blickfänger, genau wie nach der RSG Süttenbach die Lindlarer Bürger, die sich einem aktuellen Thema verschrieben hatten: „Zu wenig Salz und zu viel Schnee, in der Gondel tut das nicht weh“ oder „wenn die Schneeberge schmelzen, wird die Sülz zum Kanale Grande“ titelten sie. Sehenswert: Ihre aufwändigen Masken, die an den Karneval in Venedig erin-

nerten. „Alle Kostüme sind selbst genäht“, so Bernhard Bagunk. „Wir machen jedes Jahr etwas anderes.“

Eine Kooperation aus Schmitzhöher und Hohkeppeler Jecken folgte, die Gott sei Dank der Schweinegrippe entkommen waren, während anschließend der Musikverein Linde und der Prinzenwagen mit Prinz Stütty und ihrer Lieblichkeit Witha für den krönenden Abschluss sorgten.